

DER GRÜNAUER



Februar 2012

UNABHÄNGIGE, ÜBERPARTEILICHE, KOSTENLOSE MONATSZEITSCHRIFT FÜR GRÜNAU, KAROLINENHOF, SCHMÖCKWITZ, SCHMÖCKWITZWERDER UND RAUCHFANGSWERDER

PUERTO VERDE – REGATTASTRASSE

Seit vier Jahren ist ein vorhabenbezogener Bebauungsplan (Nr. 9-34) bekannt, der unter dem Namen „Puerto Verde“ in Grünau Hoffnung auf Wohnungsbau am Wasser mit Booten vor der Tür und Platz für Dienstleistungen auf dem Gelände des früheren Areal Berlin-Chemie zwischen Dahme

und Regattastraße säte. Direkt im Einzugsbereich des neuen Flughafens und nahe dem Wissenschaftsstandort Adlershof sollte hier Wohnungsbau der besonderen Art entstehen. Die Gruppe Meermann – Chamartín wollte in direkter Wasseranbindung das attraktive Wohnquartier „Puerto Verde“ errichten. Auf der 100.000 m² großen Wasserlage waren ca. 400 Wohneinheiten geplant – ein Mix aus Eigentumswohnungen, Einfamilien-, Doppel- und Reihenhäusern. Sportboothafen und Uferpromenade sollten die maritime Wohnanlage komplettieren

und damit auch einen hohen Freizeitwert für 1.500 Bewohner und das Umland bieten.

Aber „Puerto Verde“ bekam Schwierigkeiten. Die Projektentwickler begannen nach der umfassenden Altlastensanierung des Bodens bisher noch nicht mit dem Bau der kleinen Stadt am Wasser. Hafen, Kanälen, kleine Brücken, Bootsstege vor der Wohnungstür –

alles lässt auf sich warten. Bis heute wurde noch kein Haus vollendet. Der geplante Baubeginn von 2008 fiel zunächst der Finanzkrise zum Opfer, denn 150 Millionen Euro als geplante Investition waren so ohne weiteres nicht mehr zu bekommen. Außerdem erwies sich die Detailplanung der Wasserstadt als zu



schwierig. So blieben die Flächen an der Regattastraße zunächst brach liegen.

In den vergangenen vier Jahren entwickelten Bezirksamt und Investor Pläne für das Grundstück. Da es sich um einen auf das Vorhaben zugeschnitten Bebauungsplan handelte, sollten die Maße für jedes Haus sowie die Lage und die Dichte der Bebauung

feststehen. Dabei wurden in der Planung verschiedene Haustypen probiert, auch Geschosszahlen geändert und der Plan damit mehrfachen Änderungen unterworfen. Es schien unmöglich, das komplexe Vorhaben konkret vorzuplanen und in angemessener Zeit zu realisieren.

Im Ergebnis hat der Investor den Antrag für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan zurückgenommen. Das Bezirksamt fasste darum 2011 einen Änderungsbeschluss, und legte fest, das Planaufstellungsverfahren nach § 10 BauGB weiterzuführen.

Der erste von vier Bauabschnitten soll nun im Detail geplant sein – Bereich Dahme / Teltow-Kanal mit Einzelhäusern am Ufer und Reihen- und Doppelhäusern dahinter. Die Planung der weiteren drei Bauabschnitte wird von der Vermarktung des

ersten Abschnitts abhängen. Innere Kanäle und die vielen kleinen Bootsstege sind nicht mehr im Plan. Dem Bau dieser ersten Wohneinheiten sollte nun 2012 nichts mehr entgegenstehen.

Brigitte Gelbke

(Information Bezirksamt)

Der Mensch kommt unter allen Tieren dem Affen am nächsten

G. C. Lichtenberg

IN DIESER AUSGABE

Das muss mal gesagt werden	2
Veranstaltungstipps	3
Leserbriefe und Informationen	6
Rechtstipps	8
Informationen der Ortsverein Schmöckwitz e.V.	10



DAS MUSS MAL GESAGT WERDEN –

oder wie „Flughafen“-Professor Schwarz und Brandenburgs Gesundheitsministerin Tack ihre Verantwortung nicht wahrnehmen

Auf Anregung des Bundesverwaltungsgerichts hatte im November 2011 die Planfeststellungsbehörde des Landes Brandenburg im Einvernehmen mit der Flughafen Berlin-Schönefeld GmbH den Schallschutzberechtigten Verbesserungen beim passiven Lärmschutz zugesagt. Wegen der Kürze der Zeit bis zum Eröffnungstermin des Flughafens BER wurden von den Betroffenen Kostenerstattungsvereinbarungen erwartet, die diese Verbesserungen enthalten sollten. Sie warteten vergeblich.

Außerdem werden nach wie vor beim Tagesschutz für den Innenraum Schutzziele mit sechs Überschreitungen von 55 dB(A) angesetzt, die gegen den Planfeststellungsbeschluss von 2004 und im Widerspruch zum Urteil des Bundesverwaltungsgerichts von 2006 stehen. Dort ist festgelegt, dass Fluglärm über 55 dB(A) im Innenraum nicht zulässig ist – eine klare lärmphysikalische Aussage.

Zitat:

Die Schallschutzvorrichtungen haben zu gewährleisten, dass durch die An- und Abflüge

am Flughafen im Rauminnern bei geschlossenen Fenstern keine höheren A-bewerteten Maximalpegel als 55 dB(A) auftreten.

Das Brandenburger Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz hätte sich nun in dieser Sache massiv für die Belange der Betroffenen einsetzen müssen.

Weiterhin widersprechen die bisher vom Flughafen vorgeschlagenen Lüfter der Energieeinsparverordnung von 2009, für die jeder private Hauseigentümer mit Bußgeld bedroht würde.

Einige betroffene Brandenburger wandten sich nun Ende November 2011 in ihrer Not an Ministerin Tack, da sie mit Recht ahnen, dass die 25.500 vor Fluglärm zu schützenden Häuser bis zum Start am 3. Juni 2012 einen solchen Schutz nicht mehr erfahren werden. Werden die Hauseigentümer stattdessen eine Lärm-Rente erhalten wie einst in München geschehen?

Die Ministerin schweigt. Ihre Büroleiterin leitet die Einwendungen der Bürger an den „Flughafen“-Professor Schwarz. Der schweigt auch.

Mitte Dezember wenden sich die Brandenburger erneut an ihre Ministerin. Dem ging eine öffentliche Veranstaltung in Blankenfelde-Mahlow voraus bei dem sich die Verantwortlichen für den Schallschutz vor großem Publikum offiziell weigerten, die Forderungen für den maximal zulässigen Lärm im Innern anzuerkennen. Wird hier aus kostentechnischen und taktischen Gründen Rechtsverweigerung betrieben?

Die Ministerin schweigt wieder. Ihre Büroleiterin leitet die Einwendungen der Bürger an den „Flughafen“-Professor Schwarz. Der schweigt auch weiter.

Am 6. Januar 2012 verlor eine Bürgerin aus Brandenburg die Geduld und sandte einen dritten Brief an die Ministerin mit einer Aufforderung, ihre Verantwortung selbst wahrzunehmen und nicht über ihre Büroleiterin abdelegieren zu lassen. Der „Flughafen“-Professor Schwarz ist ein Angestellter zweier Landesregierungen. Den Rahmen und die gesetzlichen Vorgaben seines Handels aber muss die Politik setzen und sie muss die Bürger erkennen lassen, dass sie es tut. Eine konkrete Ausgestaltung des Schallschutzprogramms hat dabei die höchste Priorität.

Die Ministerin schweigt immer noch. ●

Brigitte Gelbke
Informationen BIMS



BÜRGERHAUS – MIT VOLLDAMPF VORAUSS!

Das Neue Jahr fängt gut an: der Ortsverein Grünau e.V. hat einen weiteren Nutzungsvertrag für das Bürgerhaus bekommen!

Das „alte“ Bezirksamt hatte im Dezember 2010 die Option für weitere drei Jahre gezogen und im Dezember 2011 hat das neue Bezirksamt den Mietsvertrag mit dem Eigentümer Bischoff bis zum 31.12.2014 verlängert. Große Freude herrscht bei allen Gästen und Beschäftigten des Bürgerhauses, denn das soziokulturelle Zentrum leistet an diesem Standort seit 20 Jahren qualifizierte Arbeit, ist ein Ort großen ehrenamtlichen Engagements. Wir wissen zu schätzen, dass unser Projekt trotz komplizierter Haushaltssituation weiter gefördert wird und wir

auch in Zukunft auf die gute Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Weiterbildung und Kultur bauen können. Bürgermeister Igel konnte sich kürzlich bei seinem Besuch im Bürgerhaus davon überzeugen, dass hier alle Generationen gute Bedingungen für soziale und künstlerische Veranstaltungen und auch für eigene aktive Betätigungen vorfinden, das ist in Grünau alternativlos. Nun können wir weiter daran arbeiten, unser Profil zu erweitern, z.B. wird demnächst ein Tanzkurs angeboten werden. Der Ortsverein kümmert sich mit seiner Arbeitsgruppe Ortsgestaltung weiter um Probleme von Grünau, u.a. darum, wann es wieder einen Markt am Bahnhof gibt und wie es weitergeht mit Baurui-

nen und Bauvorhaben.

Aber auch die Vernetzung der Aktivitäten anderer Grünauer Vereine und Institutionen möchten wir befördern, um gemeinsam wirksamer zu sein. Zum 25. Januar waren alle Akteure zur Beratung ins Bürgerhaus eingeladen. Auch unterstützen wir die Initiative des Grünauer Wassersportmuseums zur Herstellung eines Grünau-Preises als Wandpokal (Kosten ca. 1.500 Euro). Der Spendenaufruf hat bereits mehr als 200 Euro erbracht, wir werben weiter um Beteiligung.

Das Bürgerhaus öffnet seine Türen weit, wir laden herzlich ein. Unser Programm finden Sie auch im Internet unter www.buergerhaus-gruenau.de. ●

Minka Dott

1. Vorsitzende Ortsverein Grünau e.V.

ANNAHMESCHLUSS FÜR ANZEIGEN UND MANUSKRIPTE, DIE IN DER MÄRZ-AUSGABE ERSCHEINEN SOLLEN, IST DER 15.02.2012!

VERANSTALTUNGSTIPPS – BÜRGERHAUS GRÜNAU

REGATTASTR. 141 • TEL. 6 74 43 48 • FAX 67 82 17 94 • E-MAIL: INFO@ORTSVEREIN-GRÜNAU.DE



AUSSTELLUNG

bis 05.02.2012

Ursula Braune

„Auf Inseln unterwegs“, Malerei in Acryl

Do 09.02.

19:00 Uhr

VERNISSAGE Konstanze von Ascheraden

„Von Grünau bis an die Ostsee“

Druckgrafik und Malerei

Konstanze von Ascheraden arbeitet direkt vor der Natur, sei es die

Figur, das

Stilleben,

die Land-

schaft. Ihre

Arbeiten

spiegeln

eine erfri-

schende

Auffassung

vom Wirken und Weben der Natur in unserem unmittelbaren Um-

feld wieder.

Renate Rusch

Öffnungszeiten Ausstellung:

Di – Do 14:00 – 18:00 Uhr

So 14:00 – 18:00 Uhr bei Veranstaltungen



KINDER

Montags, wöchentlich 15:00 – 17:30 Uhr

Kunstgespür für Kinder mit Atelier „das LiLa“

Malen, experimentieren, bauen und entdecken

Kosten: 5,00 € inkl. Material

Info und Anmeldung Tel.: 0175 – 3 75 06 76

So 12.02.

15:00 Uhr

Offene Keramikwerkstatt

Ein Keramikkurs für Kinder ab 7 Jahre

Werkstattleitung Hannelore Roehl

Unkosten: 5,00€

Anmeldung erbeten

Fr 17.02.

10:00 Uhr

Puppentheater „FELICIO“

„Der Kasper und das Krokodil“

für Kinder ab 4 Jahre

Eintritt: 3,00 €

Anmeldung erbeten

KURSE

Di 07.02.

18:00 Uhr

Keramikurs für Anfänger und

Fortgeschrittene

Werkstattleitung Hannelore Roehl

Unkosten: 10,00 €

Anmeldung erbeten

Do 16. und 23.02.

19:30 Uhr

TON für JEDERMANN

Ein Keramikkurs für Erwachsene

Werkstattleitung: Hannelore Roehl

Unkosten: 10,00 €

Anmeldung erbeten

Freitags, wöchentlich 17:00 – 19:00 Uhr

Kreative Kupferbilder gestalten

Einführung in die künstlerische Bearbeitung von Kupferblech

Für Kinder und Erwachsene

Teilnahmegebühr pro Termin: 1,00 €, zusätzlich fallen Materialkosten an

Anmeldung Tel.: 030 / 67 44 348

LESUNG • GESPRÄCH • VORTRAG

Do 02.02.

18:00 Uhr

ZU GAST IM BÜRGERHAUS:

„IM DSCHUNGEL BORNEOS, TEIL II“

Dokumentarfilmer und Buchautor **Dr. Roland Wuttke** berichtet

von seiner Reise nach Borneo (Malaysia, Südostasien)

Eintritt: 3,00 €

Do 16.02.

19:30 Uhr

Veranstaltungsreihe des Leseladens zum

Thema „Exil und Rückkehr“

„Neues vom alten Brecht“

Es sprechen **Manfred Wekwerth, Hilmar Thate und Renate**

Richter

Das Programm vertieft

und ergänzt den Do-

kumentarfilm von Jo-

achim Lang „Mut zum

Leben“. Brecht sagt

in diesem Film: „Man

nannte uns Exilanten,

aber wir waren Ver-

triebene“.

Joachim Lang ist der-

zeit Redaktions- und

Projektleiter in der

Hauptabteilung Kultur

und Stiftungsdozent

des SWR an der Filma-

kademie in Ludwigsburg.

Zum 100. Geburtstag Brechts realisierte er die Dokumentation „Den-

ken heißt verändern“ (ARD, ARTE) und arbeitete im Führungsteam

der großen 3SAT-Werkschau „Alles was Brecht ist“.

Zum 50. Todestag realisierte er ein großes Porträt Brechts (ARD,

ARTE) und mit Claus Peymann die Gala „Ungeheuer Oben“ am BE.

Auf dieser Dokumentation beruht unser diesjähriges Brecht-Pro-

gramm. Es sprechen Manfred Wekwerth sowie Hilmar Thate und

Renate Richter. Das Leben der drei Interpreten ist eng mit Bertolt

Brecht verbunden; Wekwerth als ehemaliger Intendant und Regis-

seur des BE, Hilmar Thate und Renate Richter als im In- und Aus-

land bekannte Schauspieler in Brechts Stücken. Eintritt: 8,00 / 6,00 €



Do 23.02.

19:00 Uhr

Das Wunder auf der Leinwand

Vortrag über das frühe Kino

mit Frau Dr. Katrin Sell

Eintritt: 3,00 €

MUSIK • KONZERT • PARTY

So 12.02.

12:00 Uhr

JAZZ-FRÜHSTÜCK

„Die Jazzoptimisten Berlin“ spielen zum zweiten Frühstück

Eintritt: 8,00 / 6,00 €

Fr 17.02.

20:00 Uhr

DIE KLUBNACHT

Veranstaltung mit elektronischer Musik von Swing bis House

Eintritt: 5,00 €

Sa 18.02.

19:30 Uhr

KLASSIK IM BÜRGERHAUS

Gerlind Böttcher spielt

aus dem Klavierwerk von Mendelssohn-Bartholdy, Brahms

und Liszt

Eintritt: 10,00 / 8,00 €

Fr 24.02.

20:00 Uhr

DIXIELAND IM BÜRGERHAUS

mit der Old Castle Jazzband Cöpenick

Eintritt: 8,00 / 6,00 €

SONSTIGES

Di 14.02.

14:00 Uhr

SENIONENTREFF der Ortsgruppe 66

Grünau der Volkssolidarität

FASCHINGSFEIER mit den Mitarbeitern

des Bürgerhauses

Eine Veranstaltung der Volkssolidarität

und des Ortsverein Grünau e. V.

Mi 15. und 29.02.

14:30 Uhr

Skat und andere Kartenspiele

Spielbegeisterte sind herzlich eingeladen

Kostenbeitrag: 1,00 €

Mi 15.02.

10:00 Uhr

„Schusters Rappen“

Führung durch den RBB-Standort Berlin und Rundgang am

Theodor-Heuss-Platz

Treff: ca. 10:00 Uhr S-Bhf. Grünau,

Abfahrt: 10:17 Uhr via Südring bis Messe Nord

Ansprechpartner: S. Deuter, Tel.: 030/6 76 43 74

Bitte um Voranmeldung bis 07.02.

So 19.02.

14:00 Uhr

FAMILIENSONNTAG

Maskenzeit – Bastelangebot

Krabbelecke für die Kleinen, Café für die Großen

Eintritt: Spende





VERANSTALTUNGSTIPPS – KIRCHEN

Evangelische Kirchengemeinde Berlin-Schmöckwitz

Alt-Schmöckwitz 1, Tel. 6 75 81 17 Fax: 67 81 87 54
E-Mail: buero@evkirche-schmoeckwitz.de

So 05.02.	10:45	ABENDMAHLSGOTTESDIENST gleichzeitig Kindergottesdienst mit Sylvia Haake	Pfr. Hecker
So 12.02.	10:00	SPRENGELGOTTESDIENST mit Konfirmanden im Gemeindesaal Eichwalde	Pfn. Leu / Pfn. Pieper
So 19.02.	10:00	REGIONALGOTTESDIENST zu Abschluss der Bibelwoche im Gemeindesaal Eichwalde	Pfn. Leu
	17:00	GOTTESDIENST und Jugendliche aus Potsdam mit einem Reisebericht über ihre Begegnungen in Israel	Pfr. Vogt
So 26.02.	10:45	GOTTESDIENST	Pröpstin und Pfn. i.R. Elfriede Begrich

GEMEINDEKIRCHENRAT

Mi 01.02. 19:30 **GEMEINDESAAL**, Alt-Schmöckwitz 1

TREFF DER JUNGEN GEMEINDE

mittwochs 18:00 abwechselnd in Eichwalde und Schmöckwitz

SENIORENCREIS

Mo 06.02. 14:30 **GEMEINDESAAL**, Alt-Schmöckwitz 1

Mo 20.02. 14:30 **GEMEINDESAAL**, Alt-Schmöckwitz 1

„AUF DER SUCHE – WIR LESEN DIE BIBEL“

Mo 13.02. 20:00 **PSALM 42**
bei Siegfried Menthel, Uhlandallee 38

Weitere und umfassendere Informationen über unsere Kirchengemeinde finden Sie in unserer Homepage unter www.evkirche-schmoeckwitz.de.



Apotheken-Dienste Februar 2012

	Spät	Nacht
Apothek an der Dahme , Regattastr. 77/79, 12527 Berlin	28.2.	11.2.
Taut-Apothek , Bruno-Taut-Str. 1, 12524 Berlin	7.2.	24.2.
Sabelus-Apothek-Bohnsdorf , Buntzelstr. 102, 12526 Berlin	6.2.	23.2.

Angaben ohne Gewähr

Evangelische Kirchengemeinde Bohnsdorf-Grünau

Reiherstieg 36 – 38, 12526 Berlin
Tel.: 6 76 10 90, Fax: 67 80 99 55, www.kirche-gruenau.de

So 05.02.	9:00	FRIEDENSKIRCHE Don-Ugoletti Platz	Gottesdienst	Pfr. Kastner
	10:30	GEMEINDEHEIM Reiherstieg 36	Gottesdienst Kindergottesdienst Kirchenkaffee	Pfr. Kastner
So 12.02.	9:00	FRIEDENSKIRCHE	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Kastner
	10:30	DORFKIRCHE Bohnsdorf	Gottesdienst	Pfr. Kastner
So 19.02.	9:00	FRIEDENSKIRCHE	Gottesdienst	Pfr. Kastner
	10:30	GEMEINDEHEIM Reiherstieg 36	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Kastner
So 26.02.	9:00	FRIEDENSKIRCHE	Gottesdienst	Pfr. Kastner
	10:00	DORFKIRCHE Bohnsdorf	Gottesdienst	Pfr. Kastner

Die Gemeindeveranstaltungen entnehmen Sie bitte der Homepage, dem Gemeindeblatt und den Aushängen in unseren Schaukästen z. B. im S-Bahnhof Grünau.

Katholische Kirchengemeinde Christus König

in der St. Hedwigskapelle
Buntzelstr. 36 / Höhensteig 1, (im Krankenhaus Hedwigshöhe)

sonntags 9:00 **HL. MESSE**

mittwochs 9:00 **HL. MESSE**

Do 02.02. 9:00 **HL. MESSE** – Fest der Darstellung des Herrn

Mi 22.02. 9:00 **HL. MESSE** – mit Spendung des Aschekreuzes

Aschermittwoch

CHRISTUS KÖNIG, Nipkowstr. 15, Berlin-Adlershof

samstags 18:00 **HL. MESSE**

sonntags 11:00 **HL. MESSE**

Do 02.02. 19:00 **FEST DER DARSTELLUNG DES HERRN**

So 19.02. 11:00 **KINDERMESSE**, anschl. Kinderfasching

Mi 22.02. 19:00 **ASCHERMITTWOCHE MIT SPENDUNG DES ASCHEKREUZES**

Fr 24.02. 18:30 **KREUZWEGANDACHT**

VERANSTALTUNGSTIPPS – KULTURKÜCHE BOHNSDORF

DAHMESTR. 33 • KULTURRING IN BERLIN E.V. • TEL. 9 02 97 – 55 70 • FAX ... – 55 91 • BOHNSDORF@KULTURRING.ORG



AUSSTELLUNG

Fr 10.02. 19:00 Uhr

Ausstellungseröffnung

»Two in One – Zwei in Einem«

Künstlerische Fotografie (im Dypytichon) & Feldfotografie (Insekten) aus Südinien/Kerala!

Der indische Arzt **Dr. Unni Pulikkal** und der deutsche Mediziner **Dr. Dr. Lutz Gabriel** gehören beide der Butterfly Art Foundation

(Schmetterling Kunst Stiftung/ www.bafindia.org) in Kerala an,

engagieren sich gemeinsam für die Erhaltung von Umwelt und Natur und haben sich der Fotografie „mit Leib und Seele verschrieben“!

Die Aufnahmen der exotischen Insekten stammen vom Herbst 2011.

Laudatio: Dr. Dr. Lutz Gabriel

Musik: Chandra Bahadur Sunar/Sitar & Babua Pahari/Tabla

Ausstellungsdauer: 13.02. – 05.04.2012

Eintritt frei



KINDER

Mi 15.02. 10:00 Uhr

Puppentheater rudolf&voland

»Tülli, Knüllli und Füllli – die drei kleinen Schweinchen«

Das Stück von Horst Hawemann zeigt die drei Schweinchen beim Blinde Kuh Spielen, wie sie „verblitzt, verdonnert, und verhagelt“ werden. Sie brauchen ein Haus.

Aber wo findet man ein Haus? Wächst es auf dem Rücken oder träumt man es? Sie sind klein,

aber noch nicht dumm und so baut jeder sein Haus: aus Stroh, Holz und Stein. Zum Besuchen! – Das bleibt nicht unbeobachtet. Da tarnt sich einer, der alles sieht, und der will fressen... Doch wenn man zusammenhält, kann einem der stärkste Sturm nichts anhaben.

Spiel: **Martha Rudolf, Ulli Voland**

Für Kinder ab 4 Jahren

Eintritt: 3,00 €

(Wir bitten um Voranmeldung)



KABARETT

Do 16.02. 19:00 Uhr

Kabarett am Abend

»alternativos«

Politkabarett vom Feinsten!

Gerd Hoffmann präsentiert sein aktuelles, bereits elftes



Solo-Programm, das unmittelbare Geschehnisse berücksichtigt. Er wird virtuos vom Komponisten **Martin Hunger** am Klavier begleitet.

Das Publikum erwartet ein rasanter Abend mit interessanten Einblicken, provokanten Thesen, albernem Spielereien und fiesem Demaskierungen – macht vielleicht ein bisschen atemlos aber Spaß!

Eintritt: 7,00 € / 6,00 € (Wir bitten um Voranmeldung)

KONZERT

Fr 24.02. 19:00 Uhr

Konzertabend

»Duo CoraSon – Lieder für alle Farben des Lebens«

Lieder sind für das Duo kostbare Gefäße für alle Farben des Lebens. Das Musikerpaar singt und spielt, was in ihm Reso-

nanz weckt: spanisch-sephardische Lieder aus dem alten Andalusien, aber auch italienische, portugiesische, sardinische, argentinische, persische und jiddische Lieder.

Gitta Hübner, Gesang und Rahmentrommel

Martin Lenz, Gitarre und Gesang

Eintritt: 7,00 € / 6,00 € (Wir bitten um Voranmeldung)



KURSANGEBOTE

ACHTUNG – NEUE KURSE – WER HAT LUST

- auf BREAKE DANCE
- auf TROMMELN
- auf STEPPANTZ
- oder auch Beatboxen!?

TEILNEHMER-INTERESSENTEN aller Altersgruppen (Kinder und Jugendliche / Erwachsene / Senioren) möchten sich bitte melden!

Details bitte unter Bohnsdorfer Kulturküche erfragen:
Telefon 030-9 02 97- 55 70

REGELM. VERANSTALTUNGEN

Mo 19:15 – 20:45 Uhr

Gesellschaftstanz für Erwachsene

Turniertänzerin **Manuela Jahn** bittet zum Paartanz
Kursgebühr: 5,00 €

Di 14:00 – 17:30 Uhr

Tischtennis für Jung und Alt

Kinder ab 6 Jahren und Jugendliche: 0,50 €/h
Erwachsene: 2,50 €/h (auch Schlägerpfandleihe)

Di 15:00 – 18:00 Uhr

Malen, Zeichnen und Gestalten

mit dem Grafiker und Maler **Karl-Heinz Beck** –
für Jugendliche und Erwachsene

Di 18:00 – 21:00 Uhr

Linedance für Anfänger & Fortgeschrittene

mit **Elke und Jörg** – Neuanmeldungen jeder Zeit möglich!

Mi 17:00 – 18:30 Uhr

Tribal-Bauchtanz

bei **Haik-Dörte Janke**, u.a. bekannt durch die Teilnahme am Karneval der Kulturen
Kursgebühr: 5,00 €

Mi 17:30 – 19:30 Uhr

Malkurs »Von Real bis Abstrakt«

Neuaufnahmen möglich!

beim Maler und Bildhauer **Harry Böckmann** (SINUS) –
für Erwachsene

Mi 19:00 – 20:30 Uhr

Trommelkurs

bei **Ralph Knappmeyer**, Schlagzeug-Lehrer, erfahrener Trommelgruppen-Leiter

Do 15:30 – 17:00 Uhr

Malkurs mit Renate Sydow

Malen, Zeichnen, künstlerisches Gestalten in verschiedenen Techniken für **Kinder und Jugendliche**

Kursgebühr: 2,00 €

Do 17:30 - 20:00 Uhr

Malen, Zeichnen und Gestalten

mit dem Grafiker und Maler **Karl-Heinz Beck**
für Jugendliche und Erwachsene

Öffnungszeiten:

Mo – Do 12:00 – 18:00 Uhr und
zu den jeweiligen Veranstaltungen

Mit freundlicher Unterstützung des Bezirksamtes Treptow-Köpenick, Kulturamt / gefördert durch das Jobcenter Treptow-Köpenick



LESERBRIEFE UND INFORMATIONEN

ILLUMINATION DER BAHNUNTERFÜHRUNG AM S-BHF. GRÜNAU

Auf Initiative von Zukunft in Grünau und des Wahlkreisabgeordneten Robert Schaddach fördert die gemeinnützige Stiftung „Lebendige Stadt“ die Illumination der Bahnunterführung am S-Bahnhof Grünau mit 25.000 Euro. Die um 1900 gebaute, 70 m tiefe und 18 m breite Unterführung hat drei Fahrspuren und besteht aus einer Stahlkonstruktion mit Klinkermauerwerk. Die Stiftung „Lebendige Stadt“ hat den Startschuss für eine bundesweite Illuminationsoffensive gegeben. Damit erhalten insgesamt 31 Bahnunterführungen in 24 deutschen Städten eine moderne, energieeffiziente Lichttechnik. Mit dieser Offensive verbindet die Stiftung das Ziel, dunklen Raum durch eine moderne, künstlerisch gestaltete Beleuchtung erlebbar zu machen und die meist mit einer dunklen Unterführung verbundene Trennung städtischen Raums zu überwinden. Dabei kommt energieeffiziente LED-Technik zum Einsatz, die gleichzeitig Umwelt und öffentliche Kassen schont. Die Umsetzung der neuen Beleuchtung soll bereits im Jahr 2012 erfolgen.

Robert Schaddach

POLITIK UNGESCHMINKT

Dies ist der Titel einer Fotoausstellung des Studios Kohlmeier, die am 18. Januar um 19 Uhr im Rathaus Köpenick eröffnet wurde. Das Ehepaar Kohlmeier hat über acht Monaten im Jahr 2009 Politiker beim Stimmenfang in ihren Wahlkreisen mit der Kamera begleitet. Ausgewählt hatten sie 16 Abgeordnete, die in ihren Wahlkreisen um den Einzug in den Bundestag kämpften: Ilse Aigner, Volker Beck, Dr. Dagmar Enkelmann, Otto Fricke, Bettina Hagedorn, Gerda Hasselfeldt, Dr. h. c. Susanne Kastner, Katja Kipping, Michael Kretschmer, Dr. Martina Krogmann, Gisela Piltz, Dr. Peter Ramsauer, Claudia Roth, Dr. Hermann Otto Solms, Hans-Christian Ströbele und Dr. h. c. Wolfgang Thierse.

Mit zwei analogen Kameras und ohne Automatik und Blitz entstanden lebendige Gesichter in schwarz-weiß, wie sie nur mit dem natürlich vorhandenen Licht möglich werden. So erhält der Betrachter den Eindruck: Der Politiker ist auch Mensch, bei dem man die Gemütslage von dessen Augen ablesen kann. Die Ausstellung ist noch bis zum 26. Februar im Rathaus Köpenick zu sehen.

Bezirksamt

KRIEGSGERICHT IN KÖPENICK

Annno 1730 hatten sich der preußische König und sein ältester Sohn so entzweit, dass der Kronprinz ins Ausland fliehen wollte. Sein Plan misslang. Vor einem Kriegsgericht in Schloss Köpenick ging es nun für Friedrich und Hans Hermann von Katte um Krone und Kragen.

Was sich damals in Preußen abspielte, lässt sich aus drei Perspektiven betrachten: als Drama eines Königs und seiner Auffassung vom Herrschen; als menschlicher und höfischer Konflikt eines Sohnes mit seinem Vater; als Tragödie eines Leutnants, der eine strafbare Handlung beging. Die Ausstellung im Schloss Köpenick analysiert in zwölf Sequenzen die Strukturen dieser Geschichte. Den Höhepunkt bildet der »Richtertisch« im Wappensaal des Köpenicker Schlosses. Hier hatten die Kriegsrichter über den Kronprinzen und seine Desertionskomploteure ein Urteil zu fällen; hier hielten sie an ihrer Sentenz tapfer fest, als König Friedrich Wilhelm I. von ihnen »einen anderen Spruch« über Katte verlangte.

Die Ausstellung des Geheimen Staatsarchivs Preußischer Kulturbesitz und des Kunstgewerbemuseums der Staatlichen Museen zu Berlin war den Auftakt einer Veranstaltungsreihe der Stiftung Preußischer Kulturbesitz aus Anlass des 300. Geburtstags Friedrichs des Großen am 24. Januar 2012. Sie wird noch bis 5. Februar 2012 gezeigt.

Begleitend organisierte das Schlosscafé ein „Leibgericht“. Am 14. Januar gingen 70 Gäste auf eine unvergessliche kulinarische Vier-Gänge-Reise zu den Tafelfreuden Friedrich Wilhelm I. Eine zusätzliche Veranstaltung dieser Art findet am 4. Februar 2012 statt.

Brigitte Gelbke

WEIHNACHTSWÜNSCHE VOM WUNSCHBAUM

Bis zum 6. Januar gab es die Möglichkeit seine Wünsche an-, auf- oder unterzuschreiben.

Denkmalruinen und Brachflächen soll es in Grünau nicht mehr geben. Dafür setzt sich „Zukunft in Grünau“ mit ein. 73 Bürger haben dafür am Wunschbaum unterschrieben.

Eltern, Lehrer und Schüler der Grünauer Gemeinschaftsschule wünschen sich:

- Kontinuität der Lokalpolitik für die Gemeinschaftsschule
- Jugendclub in Grünau
- Netzwerk von Betrieben für einen sicheren Berufseinstieg

NEUJAHRSGRUSS UND BLICK NACH VORN

Zum Jahreswechsel ist es mir ein Bedürfnis dem Team des „GRÜNAUER“ für die Monat für Monat umfassende, treffsichere und verständnisvolle journalistische Berichterstattung, die einen guten Anklang – nicht nur bei der Grünauer Bevölkerung – fand und findet, zu danken.

In meinem Namen und der vielen, besonders der älteren Bürger, wünsche ich ein gutes und erfolgreiches neues Jahr 2012.

Seit vielen Jahren bin ich mit meiner lieben Ehefrau Mitglied der Volkssolidarität in der Ortsgruppe 66 (Grünau). Unsere monatlichen Treffen sind sehr schön und wohltuend für das Miteinander. Plaudern bei Kaffee und Kuchen, Organisieren von Dampferfahrten Musik und Film gehörten dazu. Alles wurde ehrenamtlich von Frau Brunhilde Knispel mit ihren Helfern vorbereitet. Ich möchte für diese liebevolle Tätigkeit meine Hochachtung zum Ausdruck bringen.

Höhepunkt war die Weihnachtsfeier im Dezember 2011 mit den Damen des Tanzkreises Grünau und dem Tenor Heiko Reissig, der über 90 Minuten einen weihnachtlichen Melodienstrauß überreichte. Es waren unvergessliche Stunden. Dieser Nachmittag wurde neben Kaffee und Kuchen mit einer Überraschung versüßt und mit einem Gläschen Sekt beendet.

Zum Abschluss erhielten alle bereits den Jahresplan für 2012:

14. Februar	Faschingsfeier
15. März	Busfahrt nach Wiesenburg mit Gesang und Tanz
10. April	Buchlesung „Grüne Aue“
08. Mai	Modenschau
12. Juni	Gesprächsrunde
10. Juli	gemütliches Beisammensein mit bei Kaffee und Kuchen
13. Juli	Dampferfahrt nach Woltersdorf
14. August	Grillnachmittag
11. September	Gesangsnachmittag mit Vera Schneidenbach
09. Oktober	Zilles „Stubentheater“
13. November	Buchlesung „Mein rotes Kleid“
11. Dezember	Weihnachtsfeier



Die Arbeit der Volkssolidarität braucht immer tatkräftige Unterstützung. Die Gruppe freut sich über ehrenamtliche Helfer und neue Mitglieder.

Hans Schuckar

ÄLTESTE WASSERSPORTSTÄTTE BERLINS

Im November 2011 wurde im Eingangsbereich der Regattastrecke eine Hinweistafel angebracht, die auf die älteste Wassersportstätte Berlins hinweist. Am 27. Juni 1880 fand hier die 1. Ruderregatta statt.

„NEUES VOM ALTEN BRECHT“

Am 16. Februar 2012 um 19.30 Uhr wird im Bürgerhaus Grünau (Regattastraße 141) ein Brechtabend stattfinden. Das Programm ergänzt den Dokumentarfilm von Joachim Lang „Mut zum Leben“. Zum 100. Geburtstag Brechts realisierte er die Dokumentation „Denken heißt verändern“. Auf dieser Dokumentation beruht Brecht-Programm des Abends im Bürgerhaus. Es sprechen Manfred

Wekwerth, und Hilmar Thate, es singt Renate Richter. Das Leben der drei Interpreten ist eng mit Bertolt Brecht verbunden.

Information Bürgerhaus Grünau

PARKKONZEPT BEI REGATTEN

Der nächste Sommer kommt bestimmt. Dann wird es wieder etwa sechs Mal in der Saison eine Einbahnstraßenregelung bei großen Veranstaltungen auf der Regattastrecke geben. Die Verantwortlichen sind im Rahmen des gültigen Parkkonzeptes bei Sportveranstaltungen aufgerufen und verpflichtet, 72 Stunden vor Beginn der Veranstaltung die Anwohner durch Aufstellen von Vorwegweisern zu informieren. Wenn sich Besucher und Veranstalter an diese Regeln halten, dann kann der Verkehr ohne Probleme fließen.

Parkende Bootsanhänger stehen nicht immer im Zusammenhang mit Veranstaltungen, denn ansässige Vereine nutzen das öffentliche Straßenland auch oft zum Abstellen. Die Kapazität des Gesamtgeländes Regattastrecke 191 – 235 sollte für das Abstellen von Bootsanhängern genügend Kapazität bieten.

PKW Parkplätze werden in unmittelbarer Nähe zur Regattastrecke begrenzt bleiben. Der nächste

Parkplatz befindet sich am S-Bahnhof Grünau. Da dieser am Wochenende wenig frequentiert wird, kann er für Parken bei Regatten genutzt werden. Bis zur Regattastrecke ist dann nur ein kleiner Fußweg durch den Wald zurückzulegen, auf den die Veranstalter durch Aushänge hinweisen.

Brigitte Gelbke
(Angaben Bezirksamt)

VERANSTALTUNGEN DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Auch 2012 wird die Wirtschaftsförderung des Bezirksamtes wieder Kurzseminare an jedem 2. Dienstag im Monat in der Zeit von 15.00 bis 18.00 Uhr anbieten. Veranstaltungsort ist im Bezirksamt, Dienstgebäude Rathaus Köpenick, Wirtschaftsförderung Raum 306, Alt Köpenick 21, 12555 Berlin. Am 14. Februar 2012 wird außerdem ein Kurzseminar stattfinden zu Thema: Unternehmensgründung – der Weg von der Idee bis zum Unternehmenskonzept.

Voranmeldung sind dazu dringend erbeten, da die Teilnehmerzahl auf 20 Personen begrenzt ist. Anmeldungen bitte bei Herrn Steinhilb unter Fon 9 02 97 25 28, Fax 9 02 97 25 25 oder per Mail unter joerg.steinhilb@ba-tk.berlin.de Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bezirksamt Wirtschaftsförderung

AKTUELLE LÄRMWERTE UND EMISSIONEN VON DEZEMBER (ANGABEN DFLD – STANDORT KAROLINENHOF)

Werte der Lärmbelastigung – Messstelle Karolinenhof:

Werte in dB(A)	12/11	vgl. 12/06	vgl. gesetzl. Richtwerte	
			Bestand	Neubau (seit 2010)
Tagesdurchschnitt	52,7	54,0	65	60
Tagrandzeit	52,1	55,7	60	55
Nachtzeit	45,2	52,4	55	53

Emission aus Mai – Flugbewegung über Berlins Flughafenstandorte:

Monat/Jahr	12/2011 (zwei Standorte)	12/2008 (drei Standorte)
Flugbewegungen	17.710	16.498
Kerosin	6.612 t	5.8790 t
CO ₂	20.555 t	18.275 t
Summe THG	61.667 t	54.826 t
NO _x	82 t	73 t
Co	75 t	67 t
Feinstaub	70 t	56 t

Die Daten und der komplette Text des Gutachtens vom Umweltbundesamt zum Streithema Fluglärm und Flugrouten findet man unter: <http://www.umweltbundesamt.de/uba-info-medien/4209.html>

Brigitte Gelbke



WER DARF EIGENTLICH BEI MIR WOHNEN?

In der Praxis stellt sich immer wieder die Frage, ob es erlaubt ist, Freund oder Freundin, Lebenspartner oder auch Kindern in die angemietete Wohnung dauerhaft mit aufzunehmen. Die hierzu um Erlaubnis gebetenen Vermieter lehnen eine solche Erlaubnis nicht selten unter Hinweis auf den bestehenden Mietvertrag ab.

Tatsächlich ist es aber so, dass die Aufnahme von Verwandten oder Lebensgefährten grundsätzlich nicht von der Zustimmung des Vermieters abhängt. Solange keine, die Wohnungssubstanz gefährdende, Überbelegung vorliegt – und hiervon geht die Rechtsprechung zumindest dann aus, wenn für jede Person ein Zimmer zur Verfügung steht – ist der Einzug weiterer Personen nicht von der Erlaubnis des Vermieters abhängig.

Anders sieht es bei einer Untervermietung aus. Im Gegensatz zum bloßen Aufnehmen von dauerhaften Gästen erzielt der Mieter hier Gewinn, nämlich durch Zahlung der Untermiete. Eine solche Untervermietung ist von der Erlaubnis des Vermieters abhängig. Diese Erlaubnis muss allerdings von Vermieterseite grundsätzlich erteilt werden, es sei denn auch hier liegen relevante Gründe, wie etwa eine Überbelegung, vor, die ein Recht zur Versagung einer solchen Erlaubnis begründen. Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass die Erlaubnis zu-

nächst eingeholt, gegebenenfalls auch eingeklagt werden muss, bevor der Untermietvertrag geschlossen wird.

Völlig unabhängig ist hiervon wiederum das Recht und die öffentlich rechtliche Verpflichtung des dauerhaft in der Wohnung wohnenden Gastes oder Untermieters, sich polizeirechtlich in dieser Wohnung anzumelden.

Grundsätzlich verweigern kann der Vermieter eine dauerhafte Untervermietung, wenn sie soweit geht, dass die Wohnung vollständig dem Untermieter überlassen wird und der eigentliche Hauptmieter nicht mehr in der Wohnung wohnt. Der Vermieter soll sich darauf verlassen können, dass die Person, der er die Wohnung vermietet hat, sich auch noch weiterhin in der Wohnung aufhält. Eine unerlaubte teilweise oder vollständige Untervermietung kann zu einer fristlosen Kündigung des Mietverhältnisses führen.

Im Übrigen ist der Vermieter bei einer teilweisen Untervermietung berechtigt, wegen der erhöht anfallenden Betriebskosten eine Erhöhung der laufenden Vorauszahlungen an die Erlaubnis der Untervermietung zu knüpfen.

Erlaubnispflichtig ist schließlich auch, zumindest wenn dies im Mietvertrag geregelt ist, die Aufnahme eines größeren Haustieres. Grund-

sätzlich nicht verboten ist das Halten von Kleintieren, wie Vögeln oder Hamstern in der Wohnung. Sollte ein Hund oder eine Katze angeschafft werden, sieht die Rechtslage schon anders aus. Hier ist der Vermieter, und zwar ebenfalls vorab, um Erlaubnis zu fragen.

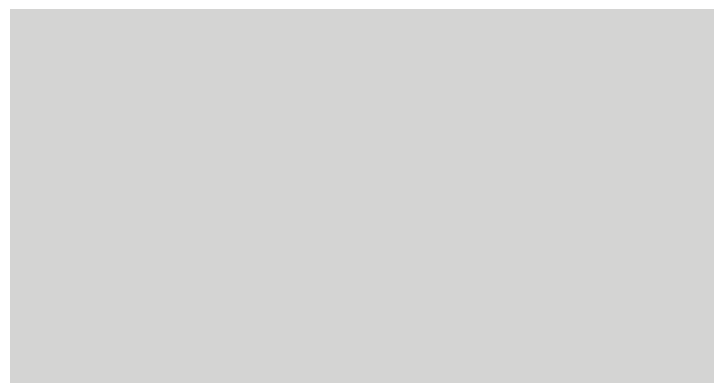
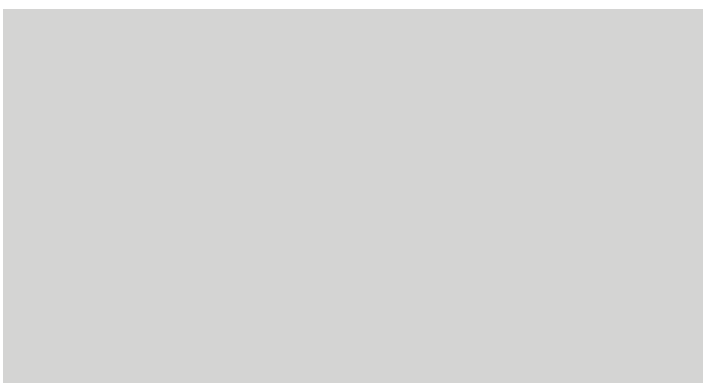
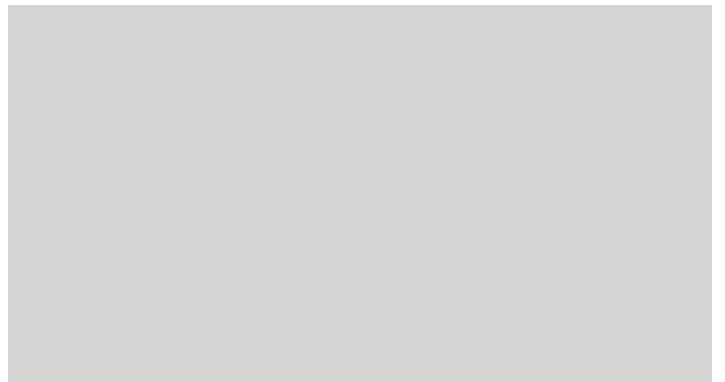
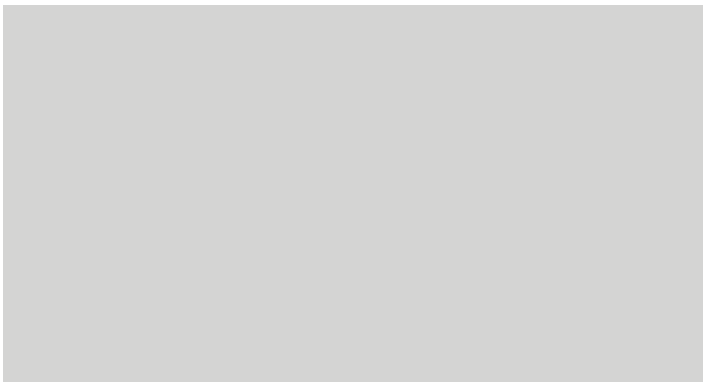
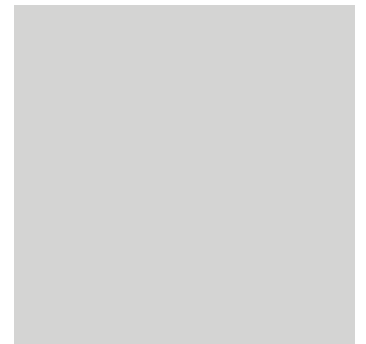
Soweit der Mietvertrag eine Ermessungsentcheidung des Vermieters vorsieht – und in den meisten Mietverhältnissen ist dies der Fall – muss dieses Ermessen nachvollziehbar und unter Gerechtigkeitsabwägungen ausgeübt werden. Das heißt, der Vermieter darf nicht ohne Angabe von Gründen unter Hinweis auf die mietvertragliche Regelung die Erlaubnis versagen.

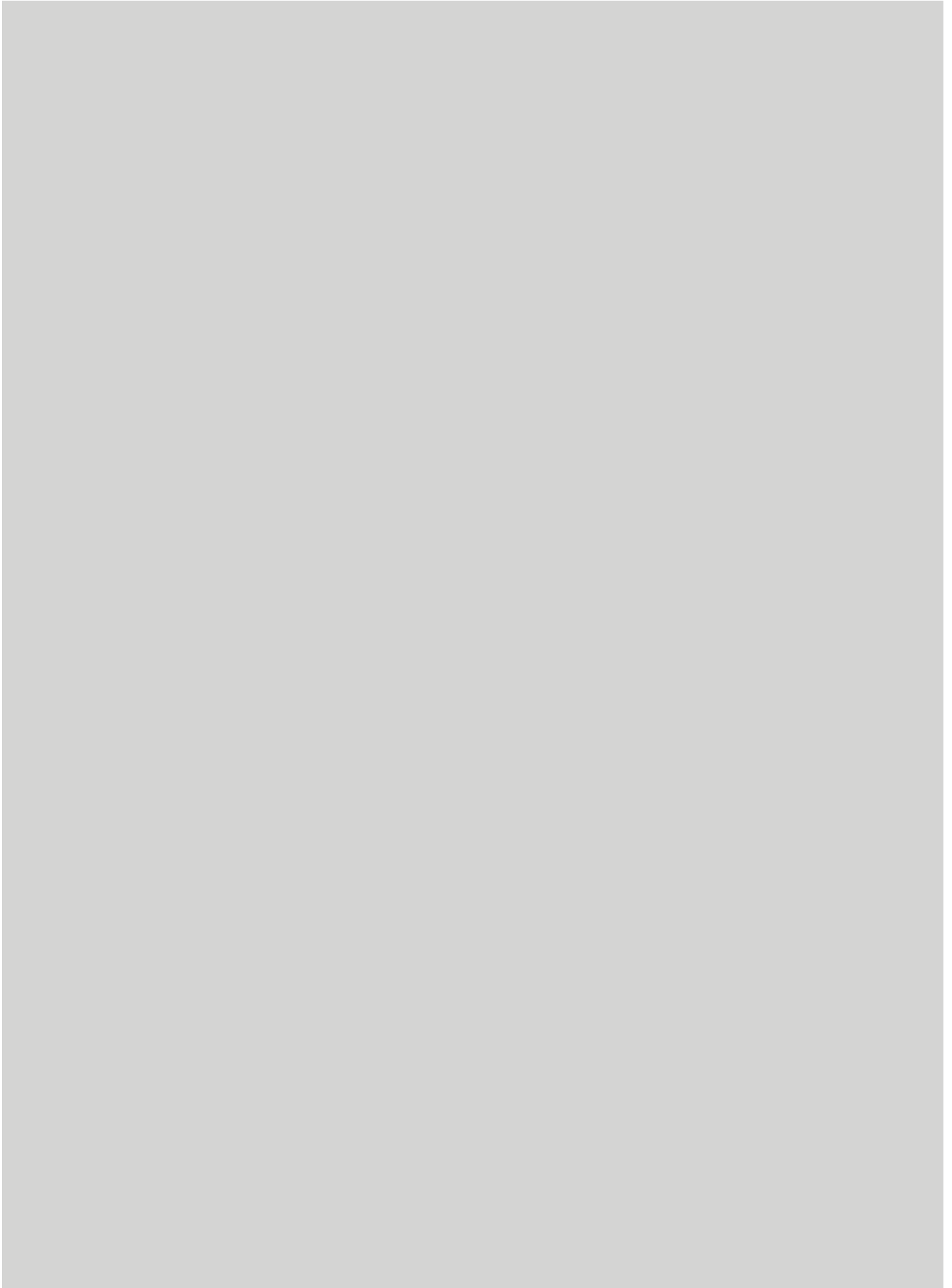
Auch hier gilt:

Erst muss die Erlaubnis eingeholt und gegebenenfalls eingeklagt werden, dann darf das Tier in die Wohnung einziehen! ●

Matthias Tüxen

Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht





EMPFEHLUNG DES MONATS

VOM RESTAURANT „DITTMANN'S DROGERIE“ KABLOWER WEG 87

Gratinierter Ziegenkäse

mit einer Birnenvinaigrette auf Feldsalat mit mariniertem Kürbis und gerösteten Kernen

Zutaten: (für 4 Portionen)

- 400 g Ziegenkäse
- 2 Äpfel (Boskop)
- 100 g Blattpettersilie
- 100 g Schalotten
- 2 Knoblauchzehen
- 2 El Olivenöl
- 1 Tl Quittengelee
- Salz
- Pfeffer, schwarz a.d. Mühle
- 200 g Kürbiswürfel, grob, eingelegt
(Zutaten zum einlegen: Essig, Zucker, Salz, Lorbeer, Piment, Nelken, Anis)

- 350 g Feldsalat
- 80 g Kürbiskerne
- 100 ml Kürbiskernöl
- 50 ml Birnenessig
- 25 ml Apfelsaft

Und so wird es gemacht:

Die Äpfel in möglichst feine Würfelchen – Brunoise – schneiden. Sehr kurz und scharf in der Pfanne anschwitzen und abkühlen lassen.

Die gewaschene und abgetrocknete Blattpettersilie nicht zu fein hacken. Die Schalotten und den Knoblauch sehr fein hacken. Alles miteinander mischen, Olivenöl und Quittengelee sowie Salz und Pfeffer darunter heben.

Den Ziegenkäse in ca. 1 cm dicke Scheiben oder Ecken schneiden. Den Ziegenkäse mit

der hergestellten Masse ca. 0,5 cm dick bestreichen.

Für das Dressing Essig und Apfelsaft mischen, mit Salz und Pfeffer würzen und abschließend unter Zugabe des Kürbiskernöls mit dem Stabmixer mixen.

Feldsalat waschen und putzen, Kürbiskerne ohne Fett in der Pfanne gleichmäßig rösten. Den Ziegenkäse unter dem Grill (des Backofens) gratinieren – auf der höchsten Stufe. Den Feldsalat mit dem Kürbis mischen und mit dem Dressing marinieren.

Den Salat auf einem entsprechenden Teller anrichten, die Kürbiskerne darüber streuen und den gratinierten Ziegenkäse anlegen. Der Käse soll nicht zerlaufen, durch die Erwärmung sollen sich die Aromen entfalten und die Gratinmasse schützt dabei den Käse. ●

Guten Appetit



INFORMATIONEN DES ORTSVEREIN SCHMÖCKWITZ E.V.

DIE KAROLINENHOFER STERNWARTE UND IHR MEISTER

Er hat die erste Gleitsichtbrille weltweit entwickelt und hergestellt, sich eine Sternwarte in Karolinenhof gebaut und eine beeindruckende Sammlung von optischen Geräten und Mineralien zusammengetragen: Rolf Riekher.

Der fast 90-jährige ist am 7. Februar zu Gast in der Reihe „Wie es damals war“ des

Ortsvereins Schmöckwitz. Hanna Lehmbäcker wird sich mit dem engagierten Wissenschaftler über sein Leben und seine Leidenschaften unterhalten.

Die Veranstaltung findet im Gemeindesaal der evangelischen Kirche Alt Schmöckwitz 7 statt. Beginn ist 19.30 Uhr. ●

100 JAHRE UND KEIN BISSCHEN LEISE EIN JAHRHUNDERT SCHMÖCKWITZ- GRÜNAUER-UFERBAHN

Am 9. März 1912 hat die Gemeinde Schmöckwitz ihre Uferbahn nach Grünau in Betrieb genommen. Der Ortsverein Schmöckwitz lädt genau 100 Jahre später ein, dieses Jubiläum zu feiern. Am 9. März, um 19.30 Uhr im Wassersport-Ver-ein 1921 e.V. in Karolinenhof, Rohrwallallee 87–99. Nähere Informationen ab Mitte Februar unter www.schmoeckwitz.de und in der Märzausgabe des „Grünauers“. ●

Das Jahr 2012 steht im Zeichen des 300. Geburtstags Friedrich des Großen. Anlässlich dieses Jubiläums erscheinen zahlreiche Publikationen. Anbei zwei ausgewählte Neuerscheinungen.



Geschichte der Freundschaft zwischen Voltaire und Friedrich II.

Friedrich der Große und Voltaire: Sie schätzten und sie stritten sich. Was zunächst mit einem Huldigungsbrief des Preußenkönigs an den Dichter-Philosophen begann, entwickelte sich in einer über 40 Jahre dauernden Korrespondenz zu einer tiefen Freundschaft. Die Liebe zu den Schönen Künsten und der Philosophie verband sie ebenso wie die Lust am Debattieren. Doch nach zahlreichen Briefen und Streit-

gesprächen entzweiten sie sich, da sich Voltaire mit der Veröffentlichung einer Schmähchrift über ein Verbot des Königs hinwegsetzte. Ein Feature über die wechselvolle Freundschaft zweier großer Männer.

Wolfgang Rödel

Dass ein Mann, der so vielen Geist hat, so voll Bosheit sein kann

gespr. Christian Brückner, Sylvester Groth u.v.m.
Hörbuch • DAV

54 Minuten • 14,99 €

Wie bei dem o.g. Hörbuch ist die Freundschaft zwischen Voltaire und Friedrich II. Gegenstand dieser Novelle.

Voltaire entschließt sich nach dem Tode seiner Geliebten dem Drängen Friedrichs II. nachzugeben und geht an den preußischen Hof. Der vielversprechende geistige Austausch erstickt jedoch an Zermürbung, Prestigevorstellung und sich unerträglichen Temperamenten. Die gegenseitige Inspiration findet ein unschönes Ende.

H.-J. Schädlich schildert knapp, prägnant, reduziert auf das Wesentliche.

UNSERE BÜCHERECKE

PRÄSENTIERT VON ELKE WOLF, PEGASUS-BUCHHANDLUNG



Hans-Joachim Schädlich

Sire, ich eile

Rowohlt
128 Seiten • 16,95 €

Einige Grünauer vertauschen seit kurzem am ersten Donnerstagabend im Monat ihren Platz am Schreibtisch gegen den am Stammtisch. Im Café Liebig trifft man sich regelmäßig, um gemeinsam die Befindlichkeiten des Ortes zu diskutieren, Ideen zu entwickeln, Probleme aufzuzeigen und nach geeigneten Lösungen zu suchen. Unternehmer, Künstler, Politiker, Mitglieder verschiedener Vereine und an der Infrastruktur interessierte Mitbürger finden sich zum „Wirtschafts-Stammtisch“ in gemütlicher und ungezwungener Atmosphäre ein.

Beim letzten Treffen wurden die Wunschzettel ausgewertet, die um die Weihnachtszeit und Jahreswende den Briefkasten am „Wunschbaumes“ füllten.

Es waren so um die hundert „Gesuche“.

Die häufigsten:

- Sanierung der Spielplätze
- Schaffung von mehr Kita-Plätzen

- Errichtung eines Jugendclubs
- Verkehrseinschränkungen
- Einrichtung eines Fußgängerüberweg vor dem NETTO-Markt
- Beseitigung der Bauruinen
- Erhalt des Bürgerhauses

Viele wünschen sich ein schöneres und gastlicheres Grünau.

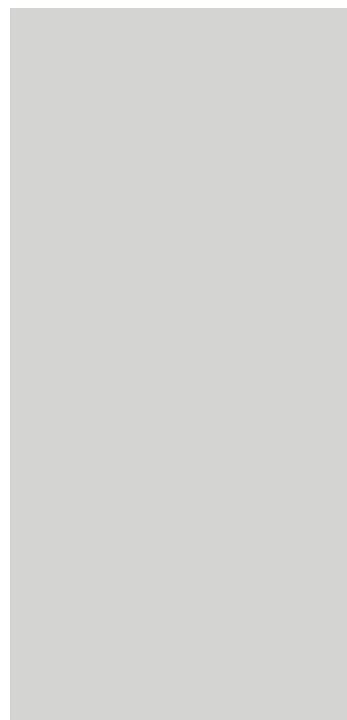
Ein ernst zu nehmendes Thema, das sicher offene, kompetente Ohren findet...

Für einige Wünsche allerdings sind diese nicht so ganz zuständig:

- Eine rote und gelbe Lego-Eisenbahn
 - eine Drosselbart-CD
 - „eine Frau, die macht, was man ihr sagt“...
- Wir werden weiter berichten. ●

F. S.

WIRTSCHAFTSSTAMMTISCH FÜR DIE ZUKUNFT IN GRÜNAU



ANNAHMESCHLUSS FÜR ANZEIGEN UND MANUSKRIPTE, DIE IN DER MÄRZ-AUSGABE ERSCHEINEN SOLLTEN, IST DER 15.02.2012!

